Sirenentest am Mittwoch, 7 Februar 2007

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORANZEIGE

Sirenentest am Mittwoch, 7. Februar 2007

BABS. Am Mittwochnachmittag, 7. Februar 2007, findet in der ganzen Schweiz von 13.30 bis spätestens 15 Uhr der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» und auch jener des «Wasseralarms» getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Ausgelöst wird um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz das Zeichen «Allgemeiner Alarm», ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig darf die Sirenenkontrolle bis 14 Uhr weitergeführt werden. Ab 14.15 Uhr bis spätestens 15 Uhr wird im gefährdeten Gebiet unterhalb von Stauanlagen das Zeichen «Wasseralarm» getestet. Es besteht aus zwölf tiefen Dauertönen von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden. Insgesamt werden rund 8500 Sirenen (ca. 7750 Sirenen des Zivilschutzes – davon 4750 fest installiert und rund 3000 mobil – sowie 750 Wasseralarmsirenen) auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet.

Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.

Der «Wasseralarm» ertönt immer erst nach dem Zeichen «Allgemeiner Alarm» und bedeutet, dass man das gefährdete Gebiet sofort verlassen soll.

Die Bevölkerung wird um Verständnis für die mit der Sirenenkontrolle verbundenen Unannehmlichkeiten gebeten.

Informationen zur Alarmierung

Hinweise und Verhaltensregeln finden sich im Merkblatt «Alarmierung der Bevölkerung» auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuchs, ferner auf Seite 662 im Teletext sowie im Internet unter www.bevoelkerungsschutz.ch (Dokumente/Unterlagen Alarmierung). □

KANTON UND VERBAND SCHULEN PARALLEL

Kommunikation im Mittelpunkt

«Kommunikation ist der Kitt der Gesellschaft.» So formulierte Norbert Wiener seinerzeit. Sie macht aber auch Abläufe, an denen mehrere Individuen oder Stellen beteiligt sind, erst möglich. Um diese Abläufe angesichts des neuen Zivilschutzes zu verbessern bzw. neu aufzubauen, führten das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) und der Solothurnische Zivilschutzverband WBK's bzw. Seminare durch – eines für Infobeauftragte (durch das AMB), eines für ZS Kdt und Stellenleitende und weitere Kader.

MARK A. HERZIG

Kam es früher immer wieder vor, dass «die falschen Leute» in einem Seminar sassen (Ortschefs statt deren DC Info), so konnte dies jetzt vermieden werden: Die beiden Veranstaltungen ergänzten sich, so dass die Spezialitäten der einzelnen Funktionen den Teilnehmern vermittelt werden konnten, alle aber über die jeweils anderen Aufgaben soweit in Kenntnis gesetzt wurden, wie sie dies zu einem effizienten Ablauf wissen müssen.

So viel Theorie wie nötig, so wenig wie möglich

Dagobert Cahannes, Medienbeauftragter der Solothurner Regierung, hielt eine zündende Vorlesung zu den Aufgaben des Infoverantwortlichen und wie er deren Lösung angehen kann. Es gelang dem Referenten, den schmalen Grat zwischen «zu tiefer, ins Detail gehender Information» und zu «allgemeiner Lehre» zu bewältigen. Die anwesenden Infoleute, ob nun neu dazu bestimmt oder seit längerem in dieser Funktion tätig, konnten alle etwas davon mit nach Hause nehmen.

Max Flückiger (AMB) stellte die Informations- und Werbemittel vor, die entweder vom Amt zur Verfügung gestellt oder beim BABS bezogen werden können. Mark A. Herzig, Leiter der Fachkommission Information des SOZSV, präsentierte die Nullnummer des neu gestalteten Verbandsblattes. Er zählt, wie Kursleiter Rolf Kaiser (AMB), auf die Mitwirkung der Infoverantwortlichen. Das Blatt soll u.a. ein Forum für die einzelnen RZSO sein, wo sie Anregungen und Kritik zur Diskussion stellen können.

Tue Gutes und sprich darüber

Im Seminar für ZS Kdt und Stellenleitende wurde diesen gezeigt, dass Information Chefsache ist, dass der Chef aber nicht alles selber tun muss bzw. tun darf – für spezielle (Vor-) Arbeiten hat er seine Spezialisten im Stab.

Der neue Amtschef, Rolf Leuthard, betonte seinerseits die Wichtigkeit der Information und dass diese Aufgabe in seinem Amt einen sehr hohen Stellenwert einnehmen werde. Er wies auch auf die Wichtigkeit hin, die Aufgaben und vorab auch Einsätze und weitere Tätigkeiten des Zivilschutzes als Partner im Bevölkerungsschutz zu vermitteln. In der Bevölkerung und auch bei vielen Redaktionen fehle noch der Ein- und Überblick über die nicht immer einfachen Abläufe im Zusammenwirken.

Beim angeregten und intensiven Gedankenaustausch wurde selbstredend auch die Problematik der Auswahl oder Bestimmung von Informationsbeauftragten angesprochen: In noch so guten Weiterbildungskursen können keine echten Profis des Journalismus oder der Kommunikationsbranche ganz allgemein «herangezüchtet» werden. Andererseits kommen professionelle Journalisten vorab aus Tagesmedien schnell einmal in Konflikte mit ihrem Stammhaus bzw. dessen Redaktion. □

Ganz hinten erkennt man Max Flückiger (AMB), Rolf Spätig (Präsident SOZSV) und Rolf Kaiser (Kursleiter AMB), v.l.

FOTO: M.A. HERZIG